

PRAKTISCHE TIPPS

Singen mit Kindern

Stellen Sie sich einmal vor, Sie säßen jetzt in einer Schulung über „Singen mit Kindern“! Dann würde ich nun 4 Volks- und Kinderlieder anstimmen. Ihre Aufgabe wäre es, jeweils mit dem Lied fortzufahren. Sind Sie bereit? Setzen Sie die Lieder einfach in ihren Gedanken fort!

Also dann: Das erste Lied beginnt so: „Hänschen ...“, das zweite: „Fuchs ...“, das dritte: „Alle V ...“ und das letzte Lied: „Alle m ...“. Konnten Sie die Lieder innerlich fortsetzen? Richtig, das erste Lied lautete: „Hänschen klein, ging allein ...“, das zweite: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen ...“, das dritte: „Alle Vö-

gel sind schon da ...“ und das vierte: „Alle meine Entchen, schwimmen auf dem See ...“.

Egal ob jung oder alt, alle können die Lieder zu Ende singen. Jeder von uns hat normalerweise als Kind diese Lieder von den Eltern, Großeltern oder den Erzieherinnen im Kindergarten gelernt. Ist es nicht erstaunlich, wie tief sie sich in unser Gedächtnis eingepägt haben? Sie haben uns vermittelt, welche Tiere, Farben, Berufe, Jahreszeiten, Menschen, Länder usw. es gibt,

und uns Zusatzinformationen darüber geliefert. Doch außer unser Allgemeinwissen zu vergrößern haben diese Lieder nichts weiter in unserem Leben bewirkt!

Lieder jedoch, die geistliche Inhalte transportieren, hinterlassen – wenn gut erklärt und gelehrt – mehr als nur Worte der Erinnerung und eine schöne Melodie in unserem Gedächtnis. Sie können unser Leben verändern.

Genau aus diesen Gründen wurde auch zu Zeiten des Alten und Neuen Testaments gesungen! Glaubenswahrheiten, Erfahrungen, Dank, Freude, Ermutigung, Ermahnung, Reue usw. wurden durch Lieder transportiert. Da man keine Bücher und Zeitungen hat-



FÜR MITARBEITER

te, wurden diese Dinge unter anderem über Lieder weitergegeben. Die Psalmen sind ein gutes Beispiel dafür! Dabei war es auch immer wichtig, dass die kommende Generation daraus lernen sollte. Gegenwärtig finden wir uns in einer ähnlichen, leider paradoxen Situation wieder. Heute gäbe es genügend Bücher und auch die Bibel, doch viele Kinder lesen kaum noch! Da sie aber meistens gerne singen, bieten uns christliche Lieder eine gute Möglichkeit biblische Wahrheiten zu vermitteln!

Warum sollen wir mit Kindern singen?

1. Kinder können durch Lieder biblische Wahrheiten kennen lernen

Zum Beispiel, dass Gott sie bedingungslos liebt.

„Bist du groß oder bist du klein oder mittendrin, Gott liebt dich. Bist du dick oder bist du dünn, Gott liebt dich.“

„Ja, Gott hat alle Kinder lieb, jedes Kind in jedem Land.“

2. Lieder bieten die Möglichkeit Freude, Glauben und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen

Beispielsweise die Freude über die Erlösung.

„Ich bin von innen, außen, oben, unten, glücklich allezeit. Weil Jesus zu mir kam, die Sünde von mir nahm ...“

„Jesus Christus ist der Sieger über Hölle, Tod und Teufel, darum wähl ich ihn...“

3. Lieder können zur Entscheidung helfen

In bestimmten Situationen kann der Inhalt eines Liedes (durch das Wirken des Heiligen Geistes in unseren Gedanken) der Schlüssel zu richtigen Entscheidungen und Handlungen sein, z.B.: Sorgen, Ängste, Belastungen abzugeben.

„Wenn die Last der Welt dir zu schafften macht, hört er dein Gebet.“

„Komm, wirf dein Sorgen auf den Herrn, denn er hat es dir versprochen, er will

deine Lasten tragen.“

4. Durch Lieder kann Gott angebetet werden

Beispielsweise um zum Ausdruck zu bringen, wofür wir Gott lieben und dankbar sind.

„Mein Gott ist höher als die Berge, er ist stärker als die Stärksten, er ist klüger als jeder weise Mann...“

„Ich habe einen, der mit mir geht, ja, einen, der zu mir steht, ja, einen, der lässt mich niemals mehr im Stich...“

Welche Lieder wählen wir?

1. Lieder, die mit der Bibel übereinstimmen

Zu Beginn haben wir die Wichtigkeit der Auswirkungen von Liedern mit geistlichem Inhalt festgehalten. Meistens haben wir nur 1 Stunde von den insgesamt 168 Stunden einer Woche zur Verfügung, um gerade fernstehenden Kindern geistliche Wahrheiten zu vermitteln. Das sollte einen Einfluss auf die Wahl der Lieder haben.

2. Lieder, die evangelistisch sind oder die den Glauben fördern.

Die Wahl hängt davon ab, ob der Kreis hauptsächlich aus fernstehenden oder gläubigen Kindern besteht. Eine gute Mischung aus beidem Liedgut kann nie falsch sein.

3. Lieder, die den Leitgedanken der biblischen Geschichte berücksichtigen

Wir unterstützen damit das Lehren dieser bestimmten Wahrheit, die sich dadurch in der Stunde wie ein roter Faden durch das Programm zieht.

4. Bewegungslieder

Bewegungslieder sorgen für Abwechslung und körperliche Beteiligung der Kinder während des Programmes. Verschiedene Aspekte des Liedes werden während des Singens durch Bewegungen zum Ausdruck gebracht. Gerade

nach einer biblischen Geschichte ist dies von großem Vorteil, da sich die Kinder für längere Zeit konzentriert und still gesessen haben. Lieder, zwischen verschiedenen Programmteilen eingeflochten, bringen im Allgemeinen mehr Abwechslung in die Stunde.

5. Für Kinder gut verständliche und lernbare Lieder

Der Text sollte kindgerecht und verständlich, die Melodie leicht lernbar und einfach sein. Es kommt darauf an, wie musikalisch die Kinder sind. Wenn der Text des Liedes zu schwer ist, wird das Kind die Aussage des Liedes auch nicht verstehen, und damit auch nichts daraus lernen können. Eine zu schwierige Melodie könnte sich entmutigend auswirken.

Wie lehre ich ein Lied?

1. Halten Sie den Text bereit – in Form von:

a) Liederbüchern

Halten Sie die Nummern der Lieder auf Ihrem Programmablauf schriftlich fest, um sich während der Stunde ein langes Suchen zu ersparen. Jedes Kind sollte ein Liederbuch erhalten. Zwei sehr zu empfehlende Liederbücher sind z.B.: „Meine Lieder, Deine Lieder“ und die Fortsetzung davon „Freude steckt an“, Hänssler-Verlag. Diese Bücher enthalten die meistgesungenen und schönsten Kinder- und Jungscharlieder aus zum Teil vergriffenen guten alten Liederbüchern.

b) Liedpappen

Sie haben den Vorteil, dass die Aufmerksamkeit aller Kinder ungeteilt nach vorne gerichtet ist. Da für ein Lied meistens mehrere A3-Seiten benötigt werden, fügt man die einzelnen Farbkartons mit den Texten zu einer Art großen Liedermappe mit Gewebeklebeband zusammen. Auf Seite 30 finden Sie einen kleinen Workshop.

Ein weiterer Vorteil ist, dass man beim Erklären schwieriger Wörter direkt auf das Wort per Hand hinweisen kann. Halten Sie die Liedpappe immer seitlich von sich weg und so, dass alle Kinder gut sehen können.

2. Text vorlesen

Dadurch werden die Kinder mit den Wörtern und dem Inhalt von neuen Liedern vertraut gemacht. Auch Vorschulkinder bekommen so mit, worum es in dem Lied geht. Lesen Sie den Text des ersten Verses bzw. des Refrains gemeinsam mit den Kindern. Gebrauchen Sie bei Vorschulkindern einfache und kurze Lieder. Wiederholen Sie diese dafür öfters. An Stelle eines Textes könnten Symbole und Bewegungen verwendet werden.

Lied lernen

Lernen Sie die Melodie gut und singen Sie den Kindern den Vers bzw. den Refrain einmal vor. Nachdem Sie das Lied einmal gesungen haben, fordern Sie die Kinder auf, mit Ihnen zu singen. Falsches Singen sollte, wenn möglich, gleich korrigiert werden.

Lehren Sie einen weiteren Teil des Liedes erst dann, wenn die Kinder den bereits gelernten Teil des Liedes schon gut kennen. Eine Hilfe beim Lernen ist die musikalische Begleitung durch ein Instrument. Sollten Sie nicht singen und kein Instrument spielen können, lassen Sie einfach eine Kassette bzw. CD laufen.

Lieder anwenden

Gerade bei neuen Liedern ist es wichtig, schwierige Worte, Aspekte oder auch Zusammenhänge mit unserem Leben zu erklären. Sonst wäre der Sinn des Singens gänzlich verfehlt. Aber Vorsicht! Bei zu langen und zu ausführlichen Erklärungen könnten die Kinder abschalten. Wechseln Sie deshalb das Wiederholen des Liedes und die Erklärungen dazu gleichmäßig ab. Versuchen Sie aber nicht, das ganze Lied in einer Stunde zu lernen und zu erklären. Verteilen Sie dies auf mehrere Male.

Bleibt mir zum Schluss nur noch zu sagen, dass ich Ihnen und Ihren Kindern ein fröhliches Singen wünsche! Vergessen Sie dabei nie: Wenn schon die Worte weltlicher Kinderlieder sich bis ins fortgeschrittene Erwachsenenalter in unser Gedächtnis einprägen, wie viel mehr Lieder mit geistlichem Inhalt, deren Worte, wenn erklärt, angewendet und vom Heiligen Geist gebraucht, sogar zur Umkehr führen und ein Leben verändern können!

Silvia Schramm, KEB-Österreich

Workshop: Liedpappen herstellen

So einfach können Sie sich eine handliche Liedpappe herstellen. Sie benötigen

- 2 Blatt Fotokarton (70 x 50cm)
- einen Maßstab
- Tesafilm®
- Schneideschiene
- Bastelmesser
- Klebstoff
- Gewebeband
- fertig gestaltetes Liedblatt

Markieren Sie die Mitte des ersten Kartons. Ritzen Sie die Mittellinie mit einer Nadel an. Dann lässt sich der Karton leichter knicken. Die angeritzte Seite kommt nach außen. Dieser Karton wird als Umschlag benutzt und nur innen beklebt.

Den zweiten Karton schneiden Sie mit dem Bastelmesser in der Mitte auseinander. Diese beiden Teile geben die Innenseiten.

Die Innenseiten werden genau in die Mitte des Kartons eingeklebt. Sie können sie zuerst mit zwei kurzen Tesafilm-Streifen fixieren, bevor Sie sie mit Gewebeband fest einkleben. Kleben Sie das Blatt auf beiden Seiten im Falz fest. Das gibt der gesamten Liedpappe noch etwas mehr Halt. In den meisten Fällen reicht ein Mittelblatt. Sollten Sie dennoch einmal ein Lied mit mehreren Strophen haben, können Sie auf die gleiche Weise weitere Seiten einkleben.

Beim Aufkleben des Liedblattes müssen Sie darauf achten, nicht zu flüssigen Klebstoff zu benutzen, da Ihr Liedblatt dann wellig wird und der Kleber durchschlägt. Am besten eignen sich Klebestifte. Sie brauchen das Blatt nur zu fixieren, indem Sie den Rand und die Mitte des Blattes etwas einstreichen. Richten Sie das Blatt so aus, dass ein gleichmäßiger Rand bleibt (ggf. Hilfslinien ziehen).

Zum Schluss müssen Sie die Kanten noch mit Tesafilm® abkleben. Das schützt ihr Liedblatt vor unschönem Umknicken oder Rissen.

Ein kleiner Tipp: Wenn sie das Lied selber noch nicht so gut kennen, können Sie sich den Text mit Noten auf die Rückseite Ihrer Liedpappe kleben.



HALLOWEEN

- ohne mich!

„Halloween – ohne mich!“ beleuchtet im Rahmen einer Familienszene (beruht auf wahrer Begebenheit) Ursprung und Hintergrund von Halloween. Kindern wird überzeugend erklärt, warum sie auf diesen Gruselspaß verzichten sollen. Hörspiel und Traktat (Inhalt identisch) werden viele dahin führen, zu sagen: „Halloween – ohne mich!“

Leseprobe: Eva und Matz drücken sich am Schaufenster die Nase platt. Hässlich grinsen die Kürbisse hinter der Scheibe. Da fällt Eva ein: „Ich muss einen Aufsatz über Halloween schreiben. Iiii, siehst du den Totenkopf?“ „Ist doch nicht echt!“ Matz bleibt ganz cool. Doch Eva kriegt eine Gänsehaut. „Kevin macht eine Gruselparty. Kommst du auch?“ „Mal sehn. Ich muss jetzt heim. Tschüss!“ ... (Anm. Eva zu Hause...) „Wo ... wo sind denn die Kürbisköpfe, die am Fenster standen?“ „Die gruseln in der Mülltonne vor sich hin.“ „Mülltonne???“ Eva begreift nicht ganz, was der Vater damit sagen will. (Anm. Familienszene bringt Hintergrund über den Heidenbrauch zu Halloween. Schluss ...) Für Hexen und Satan ist Halloween eines ihrer wichtigsten Feste. „Halloween – ohne mich!“ Das ist die klare Entscheidung des Vaters. Eva muss auch nicht lange überlegen: „Zur Gruselparty gehe ich nicht!“ SMS an Matz: „Halloween – ohne mich!“ (...dazu wird auch der Leser aufgefordert).

Die Kasette (2:50 Min.) eignet sich sehr gut, um mit Kindern in Familie, Schule, Jungschar ... ins Gespräch zu kommen. Als Geschenk für Jungen und Mädchen wird sie in der Klasse und bei Freunden Kreise ziehen.

Das Traktat kann als Vertiefung weitergegeben werden, oder Sie verteilen es „einfach so“ bei Kinderveranstaltungen und Missionseinsätzen.

„Ich finde es sehr gut, dass Sie das Problem Halloween mit einer Kasette und Traktat aufgegriffen haben. Die Gefahr ist groß. Die Schüler der oberen Klassen finden es cool, Halloween-Parties zu feiern. Deshalb ist Aufklärung dringend nötig.“
Ulrich Göring, Betreiber eines Geschichten-Telefons

„Das Traktat gefällt uns sehr gut. Es ist leicht verständlich und kindgemäß geschrieben.“

Yvonne Schwengeler, ethos Schwengeler-Verlag

„Halloween – ohne mich!“ ist ein Angebot für jeden, der Kindern „ausreden“ möchte, bei Halloween mitzumachen und dafür Geld auszugeben.

Hiermit bestelle ich ...

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon



Artikel

Traktat „Halloween – ohne mich!“
vierfarbig, im 50er-Pack zu EUR 4,00 • SFR 5,95

Anzahl

Betrag

_____EUR

Hörspiel „Halloween – ohne mich!“
aus dem Geschichten-Telefon-Programm
Kasette (2:50 Min.) Stück EUR 1,50 • SFR 2,25
Plus Versandkosten

_____EUR

Für Deutschland

Senden oder faxen Sie Ihre Bestellung an:
KEB • Hummelstraße 18 • 67655 Kaiserslautern
Tel. 0631 92305 Fax 0631 3609399

Für die Schweiz

Senden oder faxen Sie Ihre Bestellung an:
KEB • Parkstr. 1 • 3072 Ostermundigen
Tel. 031 9322502 Fax 031 9317249